



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Parallel Oder Vergleichung Der Sitten jetziger Welt Mit der Sitten-Lehr Christi Jesu

Croiset, Jean

[Ingolstadt], 1729

VD18 80252370

§. 10. Wie die Sitten der ersten Glaubens-Lehrer beschaffen gewesen.

urn:nbn:de:hbz:466:1-45616

tung des Liechts, an welchem sich die Augen der Einfältigen vergaffen; ein betrügerisches Liecht, welches nie gedauret hat. So lang die Ehr des Heil. Hieronymi, und des Heil. Augustini mit ihrem Anhang auf Erden dauern wird, so wird man sich des Vigilantii, Joviniani, und Pelagii nit mehr erinnern, als ein neues Abscheuen zu erwarten von ihren Persohnen, von ihren Betrügereyen, von ihren Meynungen und Irrthumen. Lasset uns wider zu unserem Parallele zuruckkehren.

§. X.

Wie die Sitten der ersten Glaubens-Lehrer beschaffen gewesen.

Lasset uns den Fehler ablegen: Es ist der Christliche Glaub ein Tugend des Verstands, aber nit also, daß nit aus dessen Abgang auch der Will lasterhafft werde. Man lebt übel, weil man wenig glaubt, und man glaubt wenig, wann man nit recht Christlich lebt: der Fehler des einen ziehet nach sich den Fehler des andern. Den Unglauben bey denen Menschen, die Religion betreffend, verursacht nit die Vernunft, sonder das verderbte Herz; dann man hat nie gesehen, daß ein verständiger Mensch an denen Wahrheiten der Religion gezweiflet habe, wann er nit verderbte Sitten gehabt hat; und hat sich auch aus allen Ketzern

Keiner wahrhaftig zu dem Glauben bekehret, der sich nit zu diser Gnad durch ein unschuldiges Leben, und außerbäulichen Wandel zubereitet hat.

Es ist keine Ketzerey, welche ihr Geburt nit der Ausgelassenheit des Geists und des Hertzens, oder einer unbändigen Passion zuschreiben muß; ihren Fortgang aber dem Gewalt der weltlichen Obrigkeit, dem Hölle-Fürsten, und der Aufruhr. Findest du wohl einen Erzketzer, welcher nit hoffärtig, übermüthig, auführisch, widerspenstig, und ein Feind der rechtmässigen Obrigkeit gewesen? Keiner ist, dessen Sitten, so verstellt sie sich auch unter einer Tugend-Larven gezeigt, nit früh oder spat in eine Aergernuß ausgebrochen seynd; wie man dann niemahl einen abtrinnigen Catholischen angetroffen, der nit zuvor schon ein schlimmer Christ gewesen; und daher kommt es, daß allein die ungerathene Kinder der Kirchen gewesen, welche selbe verlassen haben, und die sie hat selbst müssen von ihren sittlichen Leib als schädliche Glieder, wegen ihres böshafften Wandel und örgerlichen Lebens, abschneiden. Allda ereignet sich ein erschrocklicher Unterschied, in Vergleichung aller Erzketzer mit denen Apostlen und Apostolischen Männern, welche Gott schier zu allen Zeiten geschickt hat, den Glauben zu predigen, und seine Kirch in denen neuen Landschaften zu bestättigen.

Wir wollen den Anfang machen von den Apostlen, jenen ersten Christlichen Helden,

jenen ungemeinen Männern, welche Gott auferkufen, die neue Göttliche Religion in der ganzen Welt einzuführen: Männer in der Schul Jesu Christi auferzogen, von dessen Hand selbst in dem Apostolat abgerichtet, von dem H. Geist unterwiesen, und mit seinen Gaaben zu allen Verrichtungen ihres H. Ampts erfüllet. Wir wollen uns auch erinnern aller jener Apostolischen Männer, welche ihnen in der Arbeit gefolgt, und welche Gott schier in allen Welt-Gängen erwecket hat, eintweder neue Landschaften mit dem Glauben zu erleuchten, oder die Sitten und den schönen Tugend-Glanz seiner Kirchen zu erneuern. Lasset uns zu Gemüth führen die Tugenden und Eigenschafften, welche Christus von allen jenen erforderte, die er auswählet, und in seinem Feld zu arbeiten, geschickt hat, eintweder in gutem Stand zu erhalten, was schon angebauet war, oder anzubauen, was noch öd und unfruchtbar ist gewesen.

Es ist der ganzen Welt bekant, was für eine Unschuld der Sitten, was für eine hohe Lebens-Heiligkeit gewesen in jenen ersten Arbeitern des Weinbergs des himmlischen Hauses Vatters, und in allen denen, die in ihre Fußstapffen getreten. Die tieffste Demuth, eine unermessene Lieb, ein reiner und von aller Eigennützigkeit weit entfernter Eelen-Eyfer, eine entseßliche Abtödtung ihrer selbst, eine solche Engliche Keuschheit, welche auch die bosshafftigste Zung mit keinem ehrenrührischen Wort sich zu berühren getrauet hat. Aus allen disen Tugenden,

den, wie bekant, müste man erkennen alle diejenige, welche Gott mit seiner Gesandtschaft beehret hat. Es ist wahr, daß Christus der Herr selbst davon die Abbildung gemacht hat, indem er Stück weis die Tugenden, Gaben, Eigenschafften, und ganken Wandel derjenigen beschrieben hat, welche er senden wurde; auf daß, wann die falsche Lehrer in Schaaf-Beltz verkleidet, wie der Heyland redet, innerlich aber reisende Wölff seynd, kommen sollen, man sie bey ihren Wercken erkennen kunte.

Lasset uns ein wenig erwögen die Interweisungen, welche er denen gegeben, die er schickte, *Ecce ego mitto vos, sicut oves in medio luporum. Matth. 10.* Gehet, ich schicke euch allen Völkern der Erden das Himmel-Reich zu verkündigen: Ich schicke euch, wie die Schäflein mitten unter die Wölff, und verlang, daß ihr durch eure Sanftmüthigkeit und Gedult die Wölff in Schaaf veränderet. Ich zweiffle nit, daß ihr darvon werdet gefressen werden: Gedultet alles, ohne einkige Klag; weilen ich will, daß die Sanftmüthigkeit und Gedult die Haupt-Proben eurer Gesandtschaft seyn sollen. *Ite, ecce ego mitto vos, sicut agnos inter lupos. Luc. 10.* Gehet hin, ich schicke euch als Lämmer in die Mitten der Wölff. Also soll das Kenn-Zeichen der wahren Apostelen beschaffen seyn: Sie müssen seyn, wie ein Lamm durch ihre Demüth, durch ihre Unschuld, durch ihr Gedult, durch ihre Sanftmüth; dann dardurch werden sie die Sünder bekeh-

bekeh-

befehren, und werden Lämmer daraus machen. Die Ketzer, und falsche Apostel verhalten sich auf eine ganz widrige Weis; sie werden selbst lauter Wölff seyn, welche nach Mord und Blut durstet, sie werden in den Schaafstall nit eingehen, als mit gewaffneter Hand, um alles zu verhergen, zu erwürgen und zu verwirren.

Nolite possidere aurum, neque argentum, neque pecuniam. Matth. 10. Ihr sollet weder Gold noch Silber, noch einige Münz in euren Beutel haben. Männer, die verordnet seynd, anderen die Verachtung der irdischen Güter meinem Evangelio gemäß einzurathen, müssen selbst solche verachten. Neque peram, neque duas tunicas, neque calceamenta, neque virgam. Versehet euch für die Reiß nit weder mit einem Sack, weder mit einer doppelten Kleidung, weder mit Schuh, noch einem Stecken. Die genaueste Armuth, die strengste Abtödtung müssen alle Apostolische Männer zu erkennen geben: Mit diser Bedingnuß allein stelle ich an, und wird anstellen meine Mission. Weit seye von euch, daß ihr einigen Plaz mit gewaffneter Hand erhaltet, oder mit Feur und Schwert in die Länder und Reich eindringet, in welche ihr die Religion zu predigen werdet geschickt werden; so gar keinen Stab gedulte ich in euren Händen, vil weniger einige Waffen. Aus diser gänzlichen Entblößung, und vollkommenen Abgang aller menschlichen Beyhülff wird man zu allen Zeiten diejenige

jenige erkennen, welche von Gott gesandt seyn: worden, die Sitten zu verbessern, und den Glauben in der ganken Welt zu predigen.

Christus der Herr bestättiget noch diese Prob der Sendung der Apostolischen Arbeiter, und das sichtbare Kennzeichen, aus welchen, man erkennen kan, ob diese Prediger seyen von Gott geschickt worden, durch einen der fürnehmsten Früchten der Apostolischen Mission. In quacunq̃ue domum intraveritis, primum dicite: Pax huic domui. Luc. 10. In was immer für ein Hauß ihr eingehen werdet, spricht gleich Anfangs: Der Frid seye in diesem Hauß. Dieses ist einer aus denen fürnehmsten Früchten der Apostolischen Sendung; Der Frid, die Einigkeit, der Gehorsam gegen denen rechtmäßigen Vorgesetzten, die allgemeine Ruhe, ein Abscheuen vom Krieg, von allem Aufstand, Aufruhr, und Schwürigkeit des gemeinen Volcks, seynd allezeit auf die Apostolische Arbeiten erfolgt: Und will Christus der Heyland, daß der Frid und gemeine Ruhestand sollen die Prob seyn, und ein nothwendiger Frucht ihrer Sendung.

Endlich will der Heyland, daß die Sendung der Apostlen von Wunderzeichen sich probiren müsse. Infirmos curate, mortuos suscite, leprosos mundate, daemones ejicite. Ertheilet denen Krancken die Gesundheit, erwecket die Todten, reiniget die Aussätzigen von ihrem Sichthum, treibet die Teufel von denen Besessnen aus. Die Gaab Wunder zu würcken

cken ist ein Vorthail des Apostolats; und ist unlaugbahr, daß nit allein die Apostel, sondern alle jene fürtreffliche Männer, welche in folgenden Zeiten von Gott zu Befehrung Land und Leuth, und ganze Völckerschafften mit dem wahren Glauben zu erleuchten seynd gesandt worden, dise Gaab Wunder zu würcken empfangen haben. Dann weilten Christus der Herr für nothwendig befunden, daß die Wahrheit seiner Lehr und seiner Mission durch Wunder-Zeichen bestättiget werde, so wäre auch vonnöthen, daß diejenige, welche er nach der Zeit schicken würde das Evangelium zu verkündigen, die Wahrheit ihrer Lehr und Mission auf gleiche Weiß durch Wunder-Werck glaubwürdig machten, wie es auch geschehen. Es hat die Kirchen Gottes zu allen Zeiten dergleichen Wunder-Männer gehabt, und kan es keine wahre Wunder-Werck geben, als in der wahren Kirchen. Dieses ist, was Christus derselben versprochen hat: Derjenige, der an mich glauben wird, wird Werck thun, wie ich thue, und wird noch größere würcken: Opera, quæ ego facio, & ipse faciet, & majora horum faciet. Jo 14. Welches Versprechen, wie herrlich es seye erfüllet worden, gibt die ganze Welt Zeugnuß.

Der H. Paulus voll des H. Geists, und von Christo dem Herrn selbst unterrichtet, verfasset in einem kurzen Begriff dise ganze Göttliche und sittliche Lehr, indem er die Beschaffenheit beschreibt eines Apostels oder von Gott Gesendeten, das Evangelium zu predigen; der
gleis

gleichen sein lieber Jünger Timotheus einer
ware, deme er also zuschriebe: Trage grosse
Sorg, sagt er ihm, daß du dich denen Augen
Gottes gefällig machest durch die Keinigkeit
der Sitten und Unschuld des Lebens; und daß
du ein unsträflicher, untadelhafter Arbeiter
seyest: *Sollicitè cura te ipsum probabilem exhi-*
bere Deo, operarium inconfusibilem. 2. Tim. 2.
Verkündige würdiglich das Wort der Wahr-
heit: *rectè tracta verbum veritatis.* Und nih-
me dich wohl in acht, daß du niemahl nichts eit-
les, unnützes und weltliches in deinen Predigen
einführest, und auch nit in deine Gespräch; *pro-*
fana autem & vaniloquia devita. Ubrigens
hüte dich vor allen, was eine unordentliche Un-
muthung anzeigen, und besleisse dich dessen, was
die Gerechtigkeit, den Glauben, die Liebe, und
den Frieden betrifft. *Sectare iustitiam, fidem,*
charitatem & pacem. Sey gegen männiglich
sanftmüthig, und liebeich; gebrauche dich ei-
ner grossen Bescheidenheit in Bestrafung de-
ren, welche sich der Wahrheit widersetzen.
Durch diese Mässig- und Sanftmüthigkeit wirst
du ihnen aus denen Fall-Stricken des Teufels
heraus helfen, in welchen er sie nach Belieben
gefangen haltet: *& resipiscent à diaboli laqueis,*
à quo captivi tenentur ad ipsius voluntatem.
Meine liebe Brüder, spricht eben diser Apostel
zu denen Corintheren schreibend, weilen ich bin
kommen euch das Evangelium zu verkündigen,
hab ich mich nit bedienet einer hohen gekrausten
Wohlredenheit, noch der Weisheit der Welt;
non

non in sublimitate sermonis aut sapientia: Meine Red-Verfassungen und Predigen hatten nichts auserlesnes von der menschlichen Weisheit, sonder der H. Geist und dessen Krafft lieffen sich in meinen einfältigen Worten sehen. Sermo meus & prædicatio, non in persuasibilibus humanæ sapientia verbis, sed in ostensione spiritus & virtutis. 1. Cor. 2. Es müste wahrhaftig etwas mehrers seyn, als nur eine weltliche Wohlredenheit und Weisheit; Es ware einer Göttlichen Krafft vonnöthen, dero Würckung sich so augenscheinlich in der Aufrichtung der Christlichen Religion gezeigt hat, welche in der Welt alle dise Veränderung, so darbey geschehen, zu machen vermögt hätte. Oder welche menschliche Wohlredenheit wäre wohl so mächtig gewesen, daß sie so vil Millionen der Menschen, welche als Slaven ihrer unordentlichen Anmuthungen, von so vil Gattungen der Laster ganz verwildet, in denen Wollüsten versencket, in dem Heydenthum geboren und auferzogen, und davon in ihren gottlosen Wandel gestärcket gewesen; daß sie, sag ich, dise Leuth beredete ihre Gözen-Bilder zu verbrennen, und einen an dem Creutz sterbenden Menschen anzubetten? Vielleicht wurde man sie bereden haben können, wann man ihnen eine andere Religion geprediget hätte, dero Sitten-Lehr milder und wollüstiger, als ihre Heydnische gewesen wäre: aber disen sinnlichen und allen Gelüsten ergebnen Leuthen eine Religion einrathen, welche den menschlichen Verstand

Stand übertrifft; eine Sitten-Lehr, welche der Sinnlichkeit ganz zuwider; ihnen einrathen ein eingezognes keusches leben, un vilen die Jung- frauschaft selbst; Dife sinnliche Völcker dem Gefah einer vierzigtagigen Fasten, und allen Strengheiten einer rauhen Buß, deren so herrliche Vespil gleich in der ersten Christenheit seynd gesehen worden, zu unterwerffen: müssen wir bekennen, daß eine so verwunderliche, und unverhoffte Befehrung des ganken Erden- Kreyß nit hätte geschehen können, wann die Apostolische Männer, welche von Gott sol- che zu befehren, geschickt worden, nit wären mit der Gaab Wunder zu würcken, und an- deren unergleichlichen hohen Tugenden verse- hen gewesen, welche dem Apostolischen Ambt unabfönderlich vereinigt seynd. So ist auch hernach keiner aus jenen berühmten Arbeiteren gewesen, welchen der Göttliche Hauß-Vatter sein Feld anzubauen, und seinen Weinberg fruchtbar zu machen, in allen verwichnen Welt- Zeiten geschicket hat, der mit disen Apostoli- schen Tugenden, und mit diser Gaab Wunder zu würcken nit versehen gewesen.

Da hast du einen kurzen Begriff von dem, was wir glauben, dessen, was wir wissen, und von der Sitten-Lehr Christi JESU über disen Puncten. Disen Entwurff wollen wir nit aus denen Augen verliehren, damit wir ihn entgegen sehen mögen der Abtildung, welche wir nach der Natur machen werden von denen Erk-Reheren diser letzten Zeiten, und von de-

nen Glaubens-Feinden, welche die Kirchen von ihrer Gemeinschaft ausgeschlossen hat. Der Gegensatz, den wir machen werden, wird klar zeigen, ob alle diese, sich also nennende Reformatores eine grosse Gleichheit mit denen Apostlen haben. Ihre Sendung indessen soll nit minder mit rechtmäßigem Gewalt unterstützt seyn: sie sollen für die Prob der Wahrheit ihrer Lehr und Sendung, die Keimigkeit ihrer Sitten, die Heiligkeit solcher Lehr, und die Kraft der Miraculn aufweisen können.

§. XI.

Abbildung der wahren und falschen Glaubens-Lehrer.

Es wäre vergebens, wann man allhier die Abbildung eines Arii, eines Photini, eines Apollinaris, eines Pelagii, eines Wiclef, eines Joannis Hufs, und jenes Hauses der alten Erk-Reher machen solte, deren Gedächtnuß schon veraltet, und deren gottlose Irrthumen einer nach dem anderen entstanden, und sich gleich einem reissenden Fluß auf gleiche betrügerische Weis durch die ganze Welt ergossen haben. Es hat die Catholische Kirchen gesehen, wie alle ihren Anfang, und auch wie alle ihr End genommen.

Gleichwie alle von der Kirchen Christi abgesonderte Religionen ein Werck der Menschen